



HanseMerkur

Geschäftsbericht

HanseMerkur Allgemeine
Versicherung AG

Geschäftsjahr 2019

HanseMerkur
Allgemeine Versicherung AG

Jahresabschluss 2019

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Andreas Gent

Vorsitzender
Rechtsanwalt
Vorstandsmitglied i.R.
HanseMercur
Hamburg
(ab 29.06.2019)

Dr. Michael Ollmann

Vorsitzender
(bis 30.04.2019)
Dipl.-Kfm.
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Dr. Karl Hans Arnold

stellv. Vorsitzender
Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf
(stellv. Vorsitzender ab 29.06.2019)

Fritz Horst Melsheimer

stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Rellingen
(bis 29.06.2019)

Udo Galicki

Geschäftsführer
Combios GbR
Bielefeld
(ab 29.06.2019)

Hubertus Geiping

Geschäftsführer
W. Geiping GmbH & Co. KG
Lüdinghausen

Dr. Frank Keuper

Vorstandsvorsitzender i.R.
AXA Konzern AG
Hamburg

Dr. Robert Pohlhausen

Vorstandsvorsitzender i.R.
VGH Versicherungen
Hannover
(bis 29.06.2019)

Volker Seidel

Dipl.-Math.
Vorstand i.R.
Generali Versicherung AG
Hamburg
(ab 29.06.2019)

Vorstand

Eberhard Sautter

Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Wohltorf

Holger Ehse

Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Johannes Ganser

Dipl.-Betriebswirt
Hamburg
(ab 01.07.2019)

Dr. Andreas Gent

Rechtsanwalt
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Raik Mildner

Dipl.-Kfm.
Hamburg

Prokuristen

Nils Behnke

Carmen Fleck

Michael Mertens

Susanne Plümacher

Claudia Seel

Thomas Stein

Thorsten Wodarz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2019 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA-Bericht auseinandergesetzt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts keine Einwendungen.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Juni 2019 stimmte der Aufsichtsrat der Niederlegung des Vorstandsmandats von Herrn Dr. Gent mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2019 zu. In derselben Sitzung bestellte der Aufsichtsrat Herrn Johannes Ganser mit Wirkung vom 1. Juli 2019 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2019 wurden die Herren Dr. Arnold, Geiping und Dr. Keuper gemäß dem vorangegangenen gleichlautenden Beschluss des Aufsichtsrats jeweils für eine volle Amtsperiode in

den Aufsichtsrat der Gesellschaft wiedergewählt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind mit Beendigung der Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2019 die Herren Melsheimer, Dr. Ollmann und Dr. Pohlhausen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden im Rahmen der Hauptversammlung am 29. Juni 2019 gemäß dem vorangegangenen gleichlautenden Beschluss des Aufsichtsrats jeweils für eine volle Amtsperiode die Herren Udo Galicki, Dr. Andreas Gent und Volker Seidel. Der Aufsichtsrat hat in der anschließenden konstituierenden Sitzung Herrn Dr. Gent zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Dr. Arnold zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2019.

Hamburg, 2. April 2020

Der Aufsichtsrat



Dr. Andreas Gent
Vorsitzender

Lagebericht

Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Versicherungswirtschaftliches Marktumfeld

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist etwas günstiger verlaufen als das Vorjahr. Im Geschäftsjahr wird die Combined Ratio mit 93 % prognostiziert und liegt damit etwa 1,1 %-Punkte unter der Combined Ratio des Vorjahres mit 94,1 % (vorläufige Zahlen des GDV vom 26. November 2019).

Wie schon im Vorjahr konnten die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Zahlen des GDV weiter gesteigert werden (um 3,2 % auf 72,9 Mrd EUR). Die Zahl der Versicherungsverträge konnte um 1,0 % erhöht werden. Die intensive Wettbewerbssituation führt in einigen Sparten unverändert zu negativen versicherungstechnischen Ergebnissen. Ergebnisse mit einer Combined Ratio größer 100 % werden in der Kraftfahrt-Vollkasko und auch im Kraftfahrt-Flottengeschäft erwartet.

Für das Privatgeschäft der Sachversicherung erwartet die Branche eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 6,0 % auf rund 12,0 Mrd EUR. Neben einem unverändert positiven Ergebnis in der Hausratversicherung (Combined Ratio 72 %) ist im abgelaufenem Jahr das Geschäft der Wohngebäudeversicherung (Combined Ratio 96 %) aufgrund geringerer Aufwendungen für Naturgefahren deutlich günstiger verlaufen. Die Combined Ratio wird im Privatgeschäft insgesamt voraussichtlich 89 % betragen (Vorjahr 94,5 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung nahmen die Beiträge um 2,5 % zu, während die Zahl der Verträge um 0,5 % gesteigert werden konnte. Treiber dieses Wachstums sind die Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 01.08.2018 sowie wachsende Lohn- und Umsatzsummen. Die Combined Ratio wird mit 90 % geschätzt (Vorjahr 89,7 %).

Die Anzahl der Verträge in der Unfallversicherung stagniert (0,0 %). Für 2019 wird marktweit eine Beitragseinnahme von unverändert 6,6 Mrd EUR prognostiziert. Für die Unfallversicherung wird erneut eine günstige Combined Ratio von 78 % erwartet (Vorjahr 77,4 %).

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung wird eine Beitragssteigerung um 2,0 % (Vorjahr 3,6 %) auf 28,5 Mrd EUR prognostiziert. Die Anzahl der Verträge wird eben-

falls um 2,0 % ansteigen (Vorjahr 1,8 %). Damit verliert die positive Entwicklung des Vorjahres an Dynamik. Die Combined Ratio wird voraussichtlich auf 98 % steigen (Vorjahr 96,1 %).

Auf der Aufwandsseite wird für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer insgesamt ein Anstieg der Geschäftsjahresschäden um 1,7 % auf 53,4 Mrd EUR prognostiziert. Die Schadenquote vor Abwicklung wird etwa 74 % betragen (Vorjahr 75,5 %). Nach Abwicklung der Schäden aus Vorjahren wird eine Combined Ratio von 93 % erwartet (Vorjahr 94,1 %).

Gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung an den Finanzmärkten

Im vergangenen Jahr war die Weltwirtschaft von vielen Einflussfaktoren geprägt. Allen voran ist insbesondere der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China zu nennen. Dieser hatte sich im Jahresverlauf zusehends verschärft, nachdem sich die beiden größten Volkswirtschaften der Welt gegenseitig mit immer weiteren Einfuhrzöllen belegten. Überraschenderweise konnte man sich zum Jahresende auf ein erstes Teilabkommen einigen. Allerdings sind viele Details der Vereinbarung nach wie vor intransparent und öffentlich nicht bekannt. Ohnehin dürften die größten Streitpunkte wie unfaire Handelspraktiken zulasten von US-Unternehmen und der Diebstahl geistigen Eigentums im Rahmen eines zweiten Teilabkommens thematisiert werden. Somit ist die vereinbarte Teileinigung auch nur sehr vorsichtig als erster Schritt hin zu einer möglichen Deeskalation zu werten.

Unterdessen hatten die Handelsstreitigkeiten tiefe Brems Spuren in der Weltkonjunktur hinterlassen. Global setzten die vielbeachteten Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe ihre Talfahrt von 2018 weiter fort und in manchen Regionen rutschten diese sogar deutlich unter die wichtige Expansionsschwelle von 50 Punkten in den Kontraktionsbereich ab. Während China versuchte mit verschiedensten Stimulus-Maßnahmen diese Schwelle zu verteidigen, beschleunigte sich der Abschwung in der US-Industrie zusehends. Der ISM-Manufacturing-Index fiel sogar auf ein Zehnjahrestief und nährte die Spekulationen um eine mögliche bevorstehende Rezession in den USA. Demgegenüber belastete in der Eurozone auch noch die anhaltend hohe Unsicherheit über einen ungeordneten Austritt Großbritanniens aus der EU. Den deutschen Industrieunternehmen bescherte dieses geopolitische Chaos das größte Minus bei den

Auftragseingängen seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Jahr 2009. Deutschland hat es dennoch geschafft, einer drohenden Rezession zu entkommen. Nach einer Wachstumskontraktion im zweiten Quartal von -0,2 % wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal wieder leicht um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal. Als wichtige Stütze erwies sich vor allem der private Konsum, der sich überraschend robust präsentierte und von negativen Zweitundeneffekten insgesamt verschont blieb. Dies bestätigte sich auch mit Blick auf die Lage am deutschen Arbeitsmarkt, der sich von den globalen Unsicherheiten nahezu unbeeindruckt zeigte, wenngleich auch hier erste Spuren einer Konjunkturschwäche erkennbar waren. So haben sich die Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zwar weiter erhöht, allerdings nicht mehr so stark wie in den Jahren zuvor.

Konjunkturunterstützend wirkte auch die weiterhin hoch expansiv ausgerichtete Geldpolitik der EZB. Noch bevor Christine Lagarde die Nachfolge als Notenbankpräsidentin antrat, verkündete Mario Draghi im September eine weitere Herabsetzung des Einlagezinssatzes von -0,4 % auf -0,5 % und den unbegrenzten Ankauf von Wertpapieren auf unbestimmte Zeit. Jenseits des Atlantiks hatte auch die US-Notenbank auf die wirtschaftlichen Entwicklungen reagiert und in der zweiten Jahreshälfte den Leitzins ganze dreimal hintereinander von 2,5 % auf 1,75 % gesenkt.

In den Kursen der deutschen Bundesanleihen waren die ergriffenen Maßnahmen allerdings nur zum Teil eskomptiert. So fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen von +0,24 % zum Jahresstart 2019 bis auf ein Rekordtief von -0,71 % im August 2019, um dann wieder bis zum Jahresende auf -0,25 % anzusteigen.

Die Suche nach ertragreicheren Alternativen kam insbesondere dem Aktienmarkt zugute. Trotz rückläufiger Gewinne bei den DAX-Unternehmen legte der deutsche Leitindex im vergangenen Jahr deutlich um 25,5 % zu und schloss mit 13.249 Punkten nahe seines Allzeithochs von Anfang 2018.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf im Überblick

Das Geschäftsjahr 2019 entwickelte sich insgesamt positiv, wobei das größte Wachstum in den Segmenten der Unfallversicherung und in der Sachversicherung stattfand.

Die Anzahl der Versicherungsverträge entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen, während der Anstieg der Beiträge die Planung (11,3 %) nicht erreichte. Der starke Wettbewerb im Online-Geschäft ist die Hauptursache für die nicht erreichte Planung.

Der Schadenverlauf ist insgesamt unerwartet ungünstiger als im Vorjahr. Eine hohe Zahl an größeren Schäden und Nachreservierungen in der Unfallversicherung belasten das Ergebnis.

Entgegen der Prognosen ist damit das versicherungstechnische Ergebnis deutlich hinter den Erwartungen geblieben.

Beitragseinnahmen

Im traditionellen selbst abgeschlossenen Kompositgeschäft konnte der gebuchte Beitrag mit 78,7 Mio EUR (Vj. 75,9 Mio EUR) um 3,7 % gesteigert werden. Diese Steigerung ist auf ein gutes Neugeschäft in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung zurückzuführen und liegt in der Sach- und Unfallversicherung deutlich über dem Marktdurchschnitt.

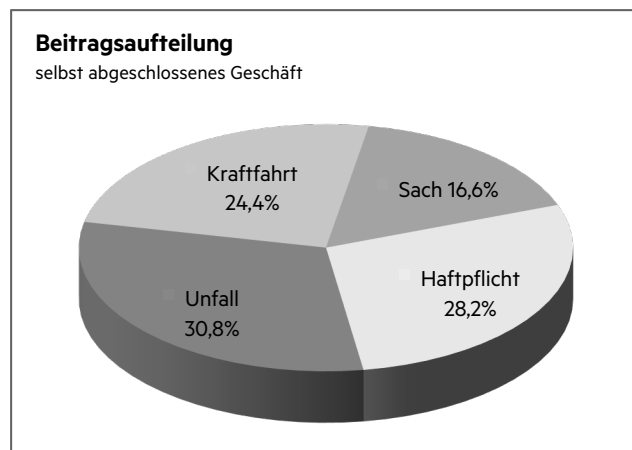
Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt

| In TEUR | 2019 | 2018 | % |
|-------------------------------------------------|---------------|---------------|-------------|
| Unfall | 24.204 | 22.109 | +9,5 |
| Haftpflicht | 22.200 | 21.589 | +2,8 |
| Kraffahrt | 19.235 | 20.074 | - 4,2 |
| Sach | 13.054 | 12.086 | +8,0 |
| Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt) | 78.693 | 75.858 | +3,7 |
| Übernommenes Geschäft | 0 | 1 | |
| Total | 78.693 | 75.859 | +3,7 |

Lagebericht

Das übernommene Geschäft betrifft im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch Abrechnungsbeträge aus den bereits in der Vergangenheit beendeten Beteiligungen am Pharmapool und Deutschen Luftpool.

Nach Sparten unterteilt zeigt sich folgender Beitragsmix:



Bestandsentwicklung

Insgesamt konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Anzahl der Versicherungsverträge um 1,2 % gesteigert werden (Vj. 8,3 %). In der Haftpflichtversicherung war ein Rückgang um 1,7 % der Verträge aufgrund der Beitragsanpassung zum 01.08.2018 (Vj. Anstieg um 10,5 %) zu verzeichnen. In der Sachversicherung konnte der Bestand um 12,4 % (Vj. 6,7 %) gesteigert werden. In der Unfallversicherung ist die Anzahl der Verträge um 4,7 % (Vorjahr 7,3 %) gestiegen, während in der Kraftfahrtversicherung die Anzahl um 3,9 % zurückgegangen ist (Vj. Anstieg um 0,3 %).

Schadenentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr liegt der Schadenaufwand für mittlere Schäden (größer 50 TEUR) mit 8,4 % etwas unter dem Niveau des Vorjahres (8,7 %).

Durch das Wachstum in den Sparten außer Kraftfahrt ist ein weiterer Anstieg der Schadenreserven im Geschäftsjahr festzustellen. Die Schadenfrequenz ist über alle Sparten außer Kfz-Kasko unverändert positiv.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote brutto im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – ohne Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse – ist mit 72,3 % gegenüber dem Vorjahr um 1,1 %-Punkte günstiger (Vj. 73,4 %). Unter Einbeziehung der Abwicklungsergebnisse aus den

Vorjahren liegt die Gesamt-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 69,2 % um 4,6 %-Punkte über dem Niveau des Vorjahres (64,6 %).

Die einzelnen Sparten stellen sich wie folgt dar:

Schadenquoten (brutto)

| In % | 2019 | 2018 | +/- |
|-------------------------------------------------|-------------|-------------|-------------|
| Unfall | 68,1 | 50,0 | +18,1 |
| Haftpflicht | 61,4 | 67,9 | -6,5 |
| Kraftfahrt | 90,7 | 83,3 | +7,4 |
| Sach | 52,5 | 54,2 | -1,7 |
| Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt) | 69,2 | 64,6 | +4,6 |
| Übernommenes Geschäft | n.a. | n.a. | |
| Total | 69,0 | 64,6 | +4,4 |

Die Gesamt-Schadenquote in der Unfallversicherung ist mit 68,1 % (Vj. 50,0 %) deutlich ungünstiger als im Vorjahr. Ursache hierfür ist ein erheblich reduziertes Abwicklungsergebnis von Vorjahresschäden.

In der Haftpflichtversicherung ist die Gesamt-Schadenquote auf 61,4 % (Vj. 67,9 %) zurückgegangen. Der Aufwand für mittlere Haftpflichtschäden (größer 50 TEUR) liegt mit 6,7 % etwas günstiger als der Aufwand im Vorjahr (6,9 %).

Die Kraftfahrt-Schadenquote ist mit 90,7 % über dem Niveau des Vorjahres (83,3 %). Während die Schadenfrequenz in der Vollkasko-Versicherung leicht angestiegen ist, ging sie in der Kfz-Haftpflichtversicherung zurück. Insgesamt wurden die positiven Effekte aus dem Rückgang der Schadenfrequenz durch einen Anstieg des Durchschnittsschadens überkompensiert.

Die Gesamt-Schadenquote in der Sachversicherung ist mit 52,5 % günstiger als im Vorjahr (54,2 %).

Kostenentwicklung

Die Brutto-Betriebskostenquote ist im Geschäftsjahr mit 28,1 % gegenüber dem Vorjahr (29,1 %) zurückgegangen. Hauptursache sind geringere Abschlusskosten durch ein geringeres Neugeschäft als im Vorjahr.

Geschäftsverlauf der Versicherungssparten

• Allgemeine Unfallversicherung

Der gebuchte Beitrag konnte im Geschäftsjahr 2019 um 9,5 % gesteigert werden. Das Netto-Neugeschäft ist in der Unfallversicherung um 11,5 % auf 3,4 Mio EUR zurückgegangen.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote ist mit 63,2 % um 6,2 %-Punkte höher als im Vorjahr (57,0 %). Die Gesamt-Schadenquote ist mit 68,1 % um 18,1 %-Punkte höher als die Quote des Vorjahres (50,0 %). Der Schadenaufwand für Vorjahresschäden ist im abgelaufenen Jahr deutlich gestiegen.

• Allgemeine Haftpflichtversicherung

Im Berichtsjahr konnte der gebuchte Beitrag mit 22,2 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (21,6 Mio EUR) um 2,8 % gesteigert werden. Der Bestand ist in den privaten Versicherungsverträgen um 1,7 %, der Bestand an gewerblichen Verträgen um 3,8 % zurückgegangen. In der privaten Haftpflichtversicherung konnte der Durchschnittsbeitrag pro Vertrag um 8,2% gesteigert werden.

Das Netto-Neugeschäft in der Haftpflichtversicherung ist um 46,9 % im abgelaufenen Jahr auf 2,1 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (3,9 Mio EUR) zurückgegangen. Hauptursache für das geringere Neugeschäft ist das Neugeschäft aus dem Vertriebsweg der Online-Portale aufgrund des dort herrschenden starken Wettbewerbs.

Die bisherige ertragsorientierte Zeichnungspolitik wird unverändert zu den Vorjahren fortgesetzt, wobei das Privatkundengeschäft und ausgewählte einfache bis mittlere gewerbliche Risiken weiterhin fokussiert werden.

Die Gesamt-Schadenquote hat sich mit 61,4 % gegenüber dem Vorjahr mit 67,9 % deutlich verbessert. Die Geschäftsjahres-Schadenquote ist mit 73,5 % nach 81,1 % im Vorjahr deutlich günstiger ausgefallen. Der Schadenaufwand für mittlere Schäden (> 50 TEUR) liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Die Abwicklungserträge aus Schadenfällen der Vorjahre konnten weiter gesteigert werden.

• Kraftfahrtversicherung

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Bestandsbeitrag um 4,8 % zurückgegangen. In Verbindung mit den Tarifveränderungen zum Jahreswechsel 2018/2019 sind die gebuchten Beiträge um 4,2 % zurückgegangen (Vorjahr +7,9 %).

Gebuchte Bruttobeiträge

Kraftfahrzeugversicherung

| In TEUR | 2019 | 2018 | % |
|--------------|---------------|---------------|-------------|
| Haftpflicht | 11.344 | 12.014 | -5,6 |
| Vollkasko | 6.623 | 6.760 | -2,0 |
| Teilkasko | 1.267 | 1.300 | -2,5 |
| Total | 19.234 | 20.074 | -4,2 |

Die Geschäftsjahres-Schadenquote lag mit 90,9 % über der des Vorjahres (87,5 %). Unter Einbeziehung der Schadenabwicklung aus Vorjahresschäden ergaben sich in den Sparten der Kraftfahrtversicherung folgende Werte:

Schadenquoten GJ/VJ (brutto)

Kraftfahrzeugversicherung

| In % | 2019 | 2018 | +/- |
|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Haftpflicht | 86,2 | 78,1 | +8,1 |
| Vollkasko | 99,3 | 94,0 | +5,3 |
| Teilkasko | 85,2 | 76,6 | +8,6 |
| | 90,7 | 83,3 | +7,4 |

In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung ist die Schadenfrequenz gestiegen. Der Schadendurchschnitt ist ebenfalls um 4,5 % gestiegen.

Die Schadenfrequenz ist in der Vollkaskoversicherung aufgrund einer höheren Anzahl von Schäden durch Elementarereignisse gestiegen.

• Sachversicherung

In den Sparten der Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen um 8,0 % auf 13,1 Mio EUR (Vj. Anstieg um 8,5 %).

Gebuchte Bruttobeiträge

Sachversicherung

| In TEUR | 2019 | 2018 | % |
|---------------|---------------|---------------|-------------|
| Hausrat | 5.980 | 5.605 | +6,7 |
| Wohngebäude | 4.335 | 4.273 | +1,5 |
| Übrige Zweige | 2.739 | 2.208 | +24,0 |
| Total | 13.054 | 12.086 | +8,0 |

Lagebericht

Das Netto-Neugeschäft in der Sachversicherung konnte im abgelaufenen Jahr um 56,7% auf 2,0 Mio EUR gesteigert werden (Vj. 1,3 Mio EUR). Das bereits im Vorjahr neu eingeführte Hausratprodukt und ein neu eingeführtes Produkt zur Hunde-OP-Kostenversicherung haben das Neugeschäft spürbar belebt.

Insgesamt ist in der Sachversicherung die Geschäftsjahres-Schadenquote mit 59,4 % gegenüber dem Vorjahr (66,3 %) deutlich zurückgegangen. Nach der Abwicklung von Vorjahresschäden ergibt sich ebenfalls eine verbesserte Gesamtschadenquote mit 52,5 % (Vorjahr 54,2 %).

Schadenquoten GJ/VJ (brutto)

Sachversicherung

| In % | 2019 | 2018 | +/- |
|---------------|-------------|-------------|-------------|
| Hausrat | 44,5 | 42,7 | +1,8 |
| Wohngebäude | 79,0 | 79,0 | +0,0 |
| Übrige Zweige | 27,6 | 34,8 | -7,2 |
| Total | 52,5 | 54,2 | -1,7 |

Die Gesamt-Schadenquote in der Hausratversicherung hat sich mit 44,5 % um 1,8 %-Punkte geringfügig verschlechtert (Vj. 42,7 %).

In der Wohngebäudeversicherung ist die Gesamt-Schadenquote mit 79,0 % auf dem Niveau des Vorjahres (79,0 %). Der Aufwand für Schäden größer 50 TEUR ist dabei auf 17,4 % angestiegen (Vorjahr 14,1 %).

Die Gesamt-Schadenquote bei den übrigen Zweigen der Sachversicherung ist um 7,2 %-Punkte auf 27,6 % zurückgegangen (Vj. 34,8 %). Die Volatilität der Ergebnisse ist auf den relativ kleinen Bestand zurückzuführen.

• Übernommene Rückversicherung

Im Geschäftsfeld der übernommenen Rückversicherung verblieben im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch Abrechnungsbeträge der bereits beendeten Anteile am Pharmapool und am Deutschen Luftpool.

Günstige Abwicklungserträge führen in diesem nicht mehr aktiv betriebenen Geschäftsfeld zu einem Ertrag von 150 TEUR.

Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr um 16,7 % von 72,4 Mio EUR auf 84,5 Mio EUR. Der

Marktwert belief sich zum Jahresende auf 92,5 Mio EUR (Vj. 77,1 Mio EUR). Damit überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte zum Stichtag um 8,0 Mio EUR (Vj. 4,7 Mio EUR).

Kapitalanlagenverteilung

direkter und indirekter Bestand

| (bezogen auf die Marktwerte) | 2019 | 2018 | 2017 |
|------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Zinstitel | | | |
| darunter direkt | 63,3 % | 70,8 % | 73,5 % |
| darunter indirekt | 2,9 % | 0,0 % | 0,0 % |
| | 66,2 % | 70,8 % | 73,5 % |
| Aktien | | | |
| darunter direkt | 0,0 % | 0,0 % | 0,0 % |
| darunter indirekt | 1,1 % | 5,8 % | 7,7 % |
| | 1,1 % | 5,8 % | 7,7 % |
| Immobilien | 26,9 % | 23,4 % | 18,8 % |
| Beteiligungen | 5,8 % | 0,0 % | 0,0 % |

Die Duration der im Direktbestand gehaltenen Zinstitel betrug 7,9 Jahre (Vj. 7,5 Jahre).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich von 2,5 Mio EUR im Vorjahr auf 2,7 Mio EUR im Geschäftsjahr. Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,3 % (Vj. 3,4 %).

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für die Kapitalanlagen, beliefen sich auf 3,1 Mio EUR (Vj. 2,8 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 3,9 % (Vj. 4,1 %) erzielt.

Jahresergebnis

In der Bruttorechnung sind die verdienten Beiträge im Geschäftsjahr um 5,0 % auf 78,4 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (74,7 Mio EUR) gestiegen. Der Schadenaufwand insgesamt ist mit 54,2 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (48,3 Mio EUR) gestiegen. Die Betriebskosten betragen im Geschäftsjahr 22,1 Mio EUR (Vj. 21,7 Mio EUR).

Unter Einbeziehung der Rückversicherung ergab sich ein Nettogewinn von 1,3 Mio EUR (Vj. Nettogewinn 3,7 Mio EUR). Eine nahezu unveränderte Schwankungsrückstellung (Vj. Zuführung 0,4 Mio EUR) führt zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn nach Schwankungsrückstellung von 1,3 Mio EUR (Vj. Gewinn 3,3 Mio EUR).

Die Veränderungen innerhalb der Schwankungsrückstellung betreffen im Wesentlichen Zuführungen zu den Sparten der Sachversicherung (0,4 Mio EUR) und Entnahmen in der Kraftfahrtversicherung (0,4 Mio EUR).

Unter Einbeziehung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4,0 Mio EUR (Vj. 5,8 Mio EUR). Nach Abzug der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 3,1 Mio EUR (Vj. 4,2 Mio EUR) und führt zu einem Bilanzgewinn von 8,1 Mio EUR (Vj. 6,0 Mio EUR).

Ergänzende Angaben

Versicherungszweige und -arten

Die von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäfts sind auf Seite 36 dargestellt.

Unsere Partner in der Rückversicherung

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden Rückversicherungsverträge mit der General Reinsurance AG, Köln; der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München; der Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland, München; der SCOR Rückversicherung Deutschland, Niederlassung der SCOR SE, Köln; der R+V Versicherung AG, Wiesbaden; der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf; Liberty Mutual Insurance Europe SE, Luxembourg; E+S Rückversicherung AG, Hannover; DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungsgesellschaft-AG, Köln, sowie der Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG, Itzehoe. Bei der Auswahl der Rückversicherungsunternehmen wurde hierbei ein besonderes Augenmerk auf die ausreichende Bonität gerichtet.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMerkur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMerkur Krankenversicherung AG, die HanseMerkur Lebensversicherung AG, die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMerkur Reiseversicherung AG, die HanseMerkur Spezialer Krankenversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon

Versicherung AG. Die Advigon Versicherung AG hält wiederum 100 % der Aktien der HanseMerkur International AG.

Darüber hinaus ist die HanseMerkur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMerkur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMerkur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG und die HanseMerkur Grundvermögen AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG beschäftigt keine Mitarbeiter und verfügt über keine eigene Vertriebsorganisation.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HanseMerkur Versicherungsgruppe.

Verbandszugehörigkeit

Die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG ist u. a. Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, des Vereins zur Förderung

Lagebericht

der Versicherungswissenschaft, Hamburg und des Förderkreises für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e.V. Die Gesellschaft gehört dem Deutschen Büro Grüne Karte e. V. und dem Verein Verkehrsoferhilfe e. V., beide Hamburg, an und ist aufgrund der Mitgliedschaft verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die von allen Mitgliedsunternehmen aufzubringenden Beiträge richten sich nach dem Gesamtprämienaufkommen in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementsystem

Die HanseMercur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Die HanseMercur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv und in der Zeit. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

Unternehmens- und Risikostrategie bilden die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMercur Gruppe. Die Risikostrategie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Gesellschaft bzw. Gruppe, bestehende und neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene.

Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird das Risikoprofil auf strategischer Ebene

bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell im ORSA (Own Risk und Solvency Assessment) validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf). Die Risikosteuerung auf Einzelrisikoebene liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit an den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen des ORSA auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, dem sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Es werden Limite in Abhängigkeit der internen Mindestbedeckungsquote für die einzelnen Risikokategorien definiert, die – soweit angemessen – bis hin zu Einzelrisiken heruntergebrochen und mit Indikatoren und regelmäßig zu überwachenden Grenz- und/oder Schwellenwerten belegt werden. Jedem Risiko ist somit mindestens ein Indikator zugeordnet, der zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigt. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementsystems werden Risiken identifiziert, analysiert, bewertet sowie laufend gesteuert, überwacht und berichtet/dokumentiert.

Die Überwachung der Risikoexponierung und die Limitausschöpfung des Risikoprofils auf Gesamtrisikoebene erfolgt durch das Risikokomitee, dessen Teilnehmer sich aus dem Gesamtvorstand der Gesellschaft und der Gruppe sowie den Schlüsselfunktionen und den Führungskräften besonders risikorelevanter Bereiche zusammensetzen.

Das Risikokomitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berichterstattungspflicht unter Solvency II zwei Berichte erstellt, die einerseits an die Öffentlichkeit (SFCR – Solvency and Financial Condition Report – Solvabilitäts- und Finanzbericht, jährlich) und andererseits an die Aufsicht (RSR – Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht, Zwei-Jahres-Turnus) adressiert sind.

Die Risikocontrollingfunktion überwacht und koordiniert auf übergeordneter Ebene die operativen Prozesse des Risikomanagements, befördert maßgeblich die Umsetzung des Risikomanagementsystems und unterstützt die gesamte Geschäftsleitung bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems. Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme und berichtet dem Vorstand hierüber. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der Hanse-Merkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich bedeutend nachhaltig negativ auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Angemessene Kapitalausstattung

Die Solvenz eines Versicherungsunternehmens wird durch die Analyse und Bewertung des individuellen Risikoprofils nachgewiesen. Dabei setzt sich das Risikoprofil aus unterschiedlichen Risikokategorien zusammen.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für einen Kompositversicherer darin, den für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderlichen Kapitalerhalt sicher zu stellen. Die Erzielung eines ausreichenden Nettokapitalertrags ist nur in begrenztem Umfang für Zwecke der Versicherungstechnik (u. a. Rentendeckungsrückstellung) erforderlich.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der Hanse-Merkur Allgemeine Versicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Alle direkt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

| (In Mio EUR) | Buchwert | Zeitwert |
|---------------------|-----------------|-----------------|
| AAA | 22,57 | 24,95 |
| AA | 8,00 | 8,81 |
| A | 7,57 | 9,72 |
| BBB | 9,14 | 10,03 |
| BB – C | 0,00 | 0,00 |
| ohne Rating | 0,00 | 0,00 |
| Insgesamt | 47,28 | 53,51 |

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Lagebericht

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur

| (In Mio EUR) | Buchwert | Zeitwert |
|------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| 1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung | 26,28 | 30,19 |
| 2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung | 21,00 | 23,32 |
| 3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung | 0,00 | 0,00 |
| 4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen | 0,00 | 0,00 |
| 5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung | 0,00 | 0,00 |
| 6. Genussrechte, stille Beteiligungen | 0,00 | 0,00 |
| Insgesamt | 47,28 | 53,51 |

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen liegt der Fokus auf Kernländern der Eurozone.

Zum Jahresende 2019 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 3,97 % des Buchwertes der Kapitalanlagen (Vj. 3,85 %).

Emissionen von Staaten

mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

| (In Mio EUR) | Buchwert | Zeitwert |
|------------------|-------------|-------------|
| 1. Portugal | 1,66 | 1,74 |
| 2. Italien | 0,00 | 0,00 |
| 3. Irland | 0,20 | 0,23 |
| 4. Griechenland | 0,00 | 0,00 |
| 5. Spanien | 1,49 | 2,15 |
| Insgesamt | 3,35 | 4,12 |

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungs-

ströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMerkur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird der Kapitalanlagebestand regelmäßig verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt und die Auswirkungen auf die Auslastung des Risikokapitalbedarfs vom Risikobudget analysiert. Zum Bilanzstichtag lag die Auslastung vom Risikobudget bei der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG im Szenario Basisstress, der die zentrale Sensitivitätsanalyse darstellt, unter dem von der Gesellschaft festgesetzten Schwellenwert.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservepolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die konsequente Einhaltung der internen Annahmerichtlinien beeinflusst die Schadenentwicklung nachhaltig und minimiert das versicherungstechnische Risiko.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens

von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Den Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen wird durch umfassende Kontrollsysteme entgegengewirkt.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMerkur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operationellen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Informationssicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherstellung und zur Verbesserung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur Informationssicherheit durchgeführt. Die Maßnahmen betreffen die Gebäude-Infrastruktur und Energieversorgung, die Netzwerke, sämtliche zentralen IT-Komponenten, die Datenhaltung und -sicherung, den Einsatz von Schutzmechanismen für die Informationssicherheit (z.B. Firewalls, Intrusion Detection/Intrusion Protection Systeme, Virens Scanner, ...), die Anwendungsentwicklung sowie organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit (z.B. Sensibilisierung der Mitarbeiter).

Politische/Branchenspezifische Risiken

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen aufgrund möglicher Gesetzesänderungen hinsichtlich des Schadenersatzrechts, Veränderungen im Bereich von Pflichtversicherungen und ähnlichen Veränderungen. Den Risiken wird durch Analyse der Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, beispielsweise in der Produktpolitik oder Tarifgestaltung.

Risikobeurteilung

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden sowohl zum 31.12.2019 als auch in Prognosen der künftigen Unternehmensentwicklung erfüllt.

Insgesamt ergeben sich aus der Risikoanalyse keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG.

Ausblick 2020 / Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die fortschreitende Digitalisierung des Versicherungsgeschäftes wird die Marktchancen im Privatkundengeschäft der Schaden- und Unfallversicherung weiter positiv beeinflussen. Neue Produkte kommen in immer kürzeren Zeiträumen auf den Markt.

Das Kapitalanlageergebnis ist unverändert stark durch die Niedrigzinsphase geprägt. Für eine nachhaltige Ertragskraft muss besonders auf das Ergebnis des versicherungstechnischen Geschäfts geachtet werden.

Im Rahmen unserer Planungsrechnung wurden die aktuellen Rahmenbedingungen analysiert, um die sich hieraus bietenden Chancen zu identifizieren und entsprechende Handlungsalternativen herauszuarbeiten. Insbesondere in der Unfallversicherung sehen wir für die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG weitere Wachstumspotentiale durch die Entwicklung eines neuen Unfalltarifs. Die Einführung ist im 2. Quartal 2020 vorgesehen.

Nachdem in den letzten beiden Jahren das Neugeschäft durch den starken Wettbewerb im Onlinevertrieb zurückgegangen ist, wird für das Jahr 2020 eine deutliche Neugeschäftssteigerung und ein damit verbundenes Beitragswachstum geplant.

Zum 01.10.2019 wurde ein gänzlich neu entwickelter Kfz-Tarif eingeführt. Dieser adressiert neue Zielgruppen und wird neben einer Ergebnisverbesserung auch zu einem Anstieg des Neugeschäftes führen. Zum 01.01.2020 wurde eine bestandswirksame Anpassung der Kfz-Beiträge vorgenommen.

Das im Sommer 2019 neu entwickelte Produkt zur Hundehalter-Kostenversicherung wird durch weitere Leistungsbausteine ergänzt und soll im Jahr 2020 zu einem weiteren Bestandswachstum in der Sachversicherung führen.

Die Umstellungsarbeiten zur Einführung eines zentralen Rechenkerns werden im Jahr 2020 fortgesetzt und die Umstellung auf ein neues Bestandsführungs- und Schadenssystem begonnen.

Lagebericht

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Anstieg der gebuchten Beiträge auf 84,4 Mio EUR geplant. Prognostiziert wird eine Brutto-Gesamtschadenquote in Höhe von rund

67 %, sowie eine Brutto-Schaden-Kosten-Quote von 97 %. Es wird ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio EUR erwartet.

Hamburg, den 17. Februar 2020

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Ganser



Mildner

Bilanz

31. Dezember 2019

| Aktiva | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| A. Kapitalanlagen | | |
| I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| Beteiligungen | 5.303.670,32 | 18.654,26 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 26.905.014,43 | 22.985.155,12 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 18.778.374,23 | 11.909.754,73 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 23.000.000,00 | 24.000.000,00 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 5.500.000,00 | 5.500.000,00 |
| | <u>28.500.000,00</u> | <u>29.500.000,00</u> |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 5.000.000,00 | 8.000.000,00 |
| | <u>79.183.388,66</u> | <u>72.394.909,85</u> |
| | 84.487.058,98 | 72.413.564,11 |
| B. Forderungen | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | |
| Versicherungsnehmer | 1.237.253,21 | 1.145.888,61 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 1.144.378,89 | 1.640.790,69 |
| III. Sonstige Forderungen | 1.624.252,97 | 2.253.135,82 |
| davon: an verbundene Unternehmen: 1.588.474,81 (Vj. 1.672.619,80) | | |
| | <u>4.005.885,07</u> | <u>5.039.815,12</u> |
| C. Sonstige Vermögensgegenstände | | |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten | 2.634.506,95 | 1.895.823,86 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 868.430,48 | 821.122,46 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 74.286,78 | 90.921,57 |
| | <u>942.717,26</u> | <u>912.044,03</u> |
| Summe Aktiva | 92.070.168,26 | 80.261.247,12 |

| Passiva | | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 8.000.000,00 | | 8.000.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 1.000.000,00 | | 1.000.000,00 |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 800.000,00 | | 800.000,00 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | <u>1.000.000,00</u> | | <u>1.000.000,00</u> |
| | 1.800.000,00 | | 1.800.000,00 |
| IV Bilanzgewinn | <u>8.078.000,00</u> | | <u>5.983.000,00</u> |
| davon: Gewinnvortrag: 4.983.000,00 (Vj. 1.781.000,00) | | | |
| | | <u>18.878.000,00</u> | <u>16.783.000,00</u> |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | |
| 1. Bruttobetrag | 11.637.019,49 | | 11.302.837,75 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | <u>2.326.027,00</u> | | <u>2.308.288,00</u> |
| | 9.310.992,49 | | 8.994.549,75 |
| II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| 1. Bruttobetrag | 78.632.997,04 | | 65.985.728,81 |
| davon: Renten-Deckungsrückstellung: 11.318.868,92 (Vj. 9.068.130,32) | | | |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | <u>27.241.030,02</u> | | <u>23.534.164,02</u> |
| | 51.391.967,02 | | 42.451.564,79 |
| III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 8.633.746,00 | | 8.669.402,00 |
| IV Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| 1. Bruttobetrag | 885.055,00 | | 882.335,00 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | <u>34.657,00</u> | | <u>33.869,00</u> |
| | 850.398,00 | | 848.466,00 |
| | | <u>70.187.103,51</u> | <u>60.963.982,54</u> |
| C. Andere Rückstellungen | | | |
| I. Steuerrückstellungen | 449.782,77 | | 395.300,00 |
| II. Sonstige Rückstellungen | <u>144.450,00</u> | | <u>144.250,00</u> |
| | | 594.232,77 | 539.550,00 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern | 997.761,58 | | 855.717,10 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | 23.317,60 | | 361,00 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.388.305,11 | | 1.116.934,67 |
| davon: | | | |
| aus Steuern: 1.029.245,96 (Vj. 946.560,48) | | | |
| | | <u>2.409.384,29</u> | <u>1.973.012,77</u> |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| | | 1.447,69 | 1.701,81 |
| Summe Passiva | | <u>92.070.168,26</u> | <u>80.261.247,12</u> |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hamburg, 5. Februar 2020

Verantwortlicher Aktuar
Robert Raeder

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2019

| | | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|---------------------|-----------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 78.691.178,34 | | 75.858.835,12 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | <u>-24.828.977,28</u> | | <u>-24.426.743,57</u> |
| | 53.862.201,06 | | 51.432.091,55 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -334.181,74 | | -1.202.251,22 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer | | | |
| an den Bruttobeitragsüberträgen | <u>17.739,00</u> | | <u>250.497,00</u> |
| | <u>-316.442,74</u> | | <u>-951.754,22</u> |
| | | 53.545.758,32 | 50.480.337,33 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | | |
| | | 91.741,49 | 79.309,06 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | |
| | | 98.930,70 | 94.914,00 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | -41.398.237,28 | | -42.650.608,49 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>13.669.359,57</u> | | <u>14.452.624,92</u> |
| | -27.728.877,71 | | -28.197.983,57 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | -12.647.268,23 | | -5.600.890,25 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>3.706.866,00</u> | | <u>2.031.425,96</u> |
| | <u>-8.940.402,23</u> | | <u>-3.569.464,29</u> |
| | | -36.669.279,94 | -31.767.447,86 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | |
| | | 266,00 | -4.463,00 |
| 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | -22.053.287,44 | | -21.724.968,41 |
| b) davon ab: | | | |
| erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in | | | |
| Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | <u>7.281.196,89</u> | | <u>7.134.313,06</u> |
| | | -14.772.090,55 | -14.590.655,35 |
| 7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | |
| | | -992.472,29 | -597.669,12 |
| 8. Zwischensumme | | | |
| | | 1.302.853,73 | 3.694.325,06 |
| 9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | | |
| | | 35.656,00 | -429.013,00 |
| 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | |
| | | 1.338.509,73 | 3.265.312,06 |

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Übertrag versicherungstechnisches Ergebnis | 1.338.509,73 | 3.265.312,06 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen: | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 27.493,95 | 0,00 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 2.622.884,86 | 2.525.284,07 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 316.836,70 | 0,00 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 359.759,56 | 1.373.499,08 |
| | 3.326.975,07 | 3.898.783,15 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen | -95.369,08 | -143.931,47 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | -96.941,92 | -898.218,36 |
| c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen | -82.966,00 | -15.830,00 |
| | -275.277,00 | -1.057.979,83 |
| 3. Technischer Zinsertrag | -91.741,49 | -79.309,06 |
| | 2.959.956,58 | 2.761.494,26 |
| 4. Sonstige Erträge | 13.732,13 | 48.599,46 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | -256.718,18 | -251.139,96 |
| | -242.986,05 | -202.540,50 |
| 6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 4.055.480,26 | 5.824.265,82 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -960.480,26 | -1.622.265,82 |
| 8. Jahresüberschuss | 3.095.000,00 | 4.202.000,00 |
| 9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 4.983.000,00 | 1.781.000,00 |
| 10. Bilanzgewinn | 8.078.000,00 | 5.983.000,00 |

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten **Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen und wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) erfolgt eine Abschreibung der Wertpapiere bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Die in den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren enthaltenen Agien und Disagien werden über die Laufzeit ergebniswirksam aufgelöst.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die **Namenschuldverschreibungen** wurden zum Nennwert bilanziert. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsverrechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden nach § 341c HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich

oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert bilanziert.

Der Ausweis der **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** erfolgte mit dem Nennwert, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde für jeden Versicherungszweig einzeln unter Berücksichtigung von Beitragsübertragsanteilen, technischen Storni und Rückversicherungsanteilen auf Basis von Vergangenheitserfahrungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden jeweils mit dem Nennwert bilanziert.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Alle **übrigen Aktiva** wurden zu Nennwerten angesetzt.

Passiva

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden zeitanteilig für jeden Versicherungsvertrag einzeln errechnet. Dabei wurden anteilig 85 % der Provisionen und sonstigen Vergütungen der Vertreter als nicht übertragungsfähige Teile von den Beitragsüberträgen gekürzt. Bei den Anteilen der Rückversicherer wurden bei der Kraftfahrtversicherung 85 % und bei den übrigen 92,5 % der Provisionen gekürzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Sie deckt die Entschädigung für Geschäfts- und Vorjahresschäden für Versicherungsfälle, die bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt eingetreten und bekannt geworden sind. Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung gebildet. Diese bemisst sich nach den Erfahrungssätzen der Vergangenheit. Regressforderungen wurden bei der Schadenreserve gekürzt. Die Bewertung der Schadenregulierungskosten erfolgt nach dem Pauschalverfahren gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Eine Renten-Deckungsrückstellung wurde anhand des Fachgrundsatzes der DAV „Herleitung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR“ unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt ein Rechnungszins von 0,9 % zugrunde.

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden jeweils die Angaben des Vorversicherers übernommen.

Die Rückversicherungsanteile für das abgegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341 h HGB, § 29 RechVersV i. V. m. der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharma-Risiken wurde gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV gebildet.

Die unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** erfasste Rückstellung für späteres Storno wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde unter Zugrundelegung der zu erwartenden Schaden- und Kostenbelastung ermittelt. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen mit einbezogen.

Die Wertansätze der **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die in den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen Disagien auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** und **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Zeitwertermittlung

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis der Zeitwerte der von der Gesellschaft gehaltenen Immobilien, nach dem Substanzwertverfahren, den Net Asset Values oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen oder zum Rücknahmepreis bewertet. Bei Spezialfonds wurde der Rücknahmewert als Zeitwert angesetzt.

Der Zeitwert nicht börsennotierter festverzinslicher Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde mittels Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung risikoadäquater Zinsstrukturkurven zzgl. Spreadaufschlag ermittelt. Die verwendeten Spreads wurden anhand von Vergleichspapieren gleicher Bonität, Region und Sicherheitsstruktur ermittelt. Die Darlehen an Immobilienprojektgesellschaften wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der kurzen Laufzeit und mangelnder Fungibilität wird kein Zeitwert ermittelt. Abschreibungen werden nur bei verminderter Bonität des jeweiligen Darlehensnehmers vorgenommen. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden mit Ihrem voraussichtlich dauerhaften Wert angesetzt, einem Wert zwischen den Anschaffungskosten und dem Börsenkurswert am Abschlussstichtag.

Die übrigen Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis II. im Geschäftsjahr 2019

| | Bilanzwerte Vortrag EUR | Zugänge EUR |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|----------------------|
| A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Beteiligungen | 18.654,26 | 5.285.016,06 |
| Summe A. I. | 18.654,26 | 5.285.016,06 |
| A. II. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| ¹ Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 22.985.155,12 | 9.000.725,71 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 11.909.754,73 | 15.236.230,00 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 24.000.000,00 | 0,00 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 5.500.000,00 | 0,00 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 8.000.000,00 | 25.000.000,00 |
| Summe A. II. | 72.394.909,85 | 49.236.955,71 |
| Insgesamt | 72.413.564,11 | 54.521.971,77 |

Die Abgänge bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen mit 0,00 EUR die Amortisation von Agien.

| Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|-------------|----------------------|-------------------|------------------|--------------------------------------|
| EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5.303.670,32 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5.303.670,32 |
| 0,00 | 5.081.219,18 | 1.233,70 | 880,92 | 26.905.014,43 |
| 0,00 | 8.587.152,50 | 315.603,00 | 96.061,00 | 18.778.374,23 |
| 0,00 | 1.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 23.000.000,00 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5.500.000,00 |
| 0,00 | 28.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 5.000.000,00 |
| 0,00 | 42.668.371,68 | 316.836,70 | 96.941,92 | 79.183.388,66 |
| 0,00 | 42.668.371,68 | 316.836,70 | 96.941,92 | 84.487.058,98 |

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2019 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

| Kapitalanlagen | Buchwert EUR | Zeitwert EUR | Bewertungsreserven EUR |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|---------------------------|
| A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Beteiligungen | 5.303.670,32 | 5.371.830,28 | 68.159,96 |
| A. II. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 26.905.014,43 | 28.595.795,64 | 1.690.781,21 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 18.778.374,23 | 21.335.311,50 | 2.556.937,27 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 23.000.000,00 | 25.756.632,28 | 2.756.632,28 |
| b) Schuldscheinforderungen | 5.500.000,00 | 6.417.323,51 | 917.323,51 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 5.000.000,00 | 5.000.000,00 | 0,00 |
| Insgesamt | 84.487.058,98 | 92.476.893,21 | 7.989.834,23 |
| davon: Anlagevermögen | 73.983.645,61 | 81.083.156,78 | 7.099.511,17 |
| davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen | 61.487.058,98 | 66.720.260,93 | 5.233.201,95 |

In den Bewertungsreserven sind insgesamt Stille Lasten in Höhe von 0,00 EUR enthalten.

A. I. 1. Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zur Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Es bestehen Beteiligungen an 2 Luxemburger Immobilien-RAIF in Höhe von insgesamt 4.065.997,48 EUR, sowie an einem Luxemburger Private Debt-RAIF in Höhe von 1.219.018,58 EUR. Es wurden Erträge in Höhe von 26.156,88 EUR erzielt. Es bestehen noch Abnahmeverpflichtungen in Höhe von insgesamt 5.734.002,52 EUR.

Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wird für die weiteren Beteiligungen auf eine detaillierte Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB verzichtet.

A. II. Sonstige Kapitalanlagen – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem Zeitwert ausgewiesen werden

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Finanzinstrumenten, die über ihrem Zeitwert ausgewiesen werden, sind nicht zu machen, da die Gesellschaft nach Bewertung keine Buchwerte über den Zeitwerten hält. Aufgrund dessen wurden auch keine Abschreibungen unterlassen.

A.II. Sonstige Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

| Angaben gemäß § 285 Nr. 19 und Nr. 20 HGB Vorkäufe und strukturierte Produkte | Geschäftsjahr in TEUR | Vorjahr in TEUR |
|----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------|
| kündbare Anleihen | | |
| Bestand per 31.12. | 11.000 | 12.000 |
| erworbene Anleihen | 0 | 3.000 |
| verkauftes Volumen | 0 | 0 |
| gekündigtes Volumen | 1.000 | 0 |
| nicht gekündigtes Volumen | 0 | 0 |

A.II.1. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Sondervermögen sind nicht zu machen, da die Gesellschaft an keinem Sondervermögen mehr als 10 % der ausgegebenen Investmentanteile hält.

A.II.3. Sonstige Ausleihungen

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,00 EUR.

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Das Agio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 74.286,78 EUR (Vj. 90.921,57 EUR).

Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2019 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren. Dies geschieht im Wesentlichen bei der Schadenrückstellung.

Grundlage der Ermittlung der latenten Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 15.186.248,55 EUR, die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 1.807.857,01 EUR verrechnet, eine Gesamtabweichung von 13.378.391,54 EUR ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 583.576,24 EUR (Vj. 481.315,33 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 102.260,91 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 4.891.173,32 EUR (Vj. 4.843.164,30 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 48.009,02 EUR) verrechnet. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz eines Aktivüberhangs latenter Steuern zu verzichten (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB), erfolgt kein Ausweis in der Bilanz.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. I. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 15.000 Namens-Stückaktien eingeteilt und zu 100 % eingezahlt. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Alleinaktionärin ist die HanseMercur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMercur Holding AG werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorückstellung ist um Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 767.278,64 EUR (Vj. 764.774,32 EUR) vermindert worden.

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position enthält unverändert zum Vorjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 800.000,00 EUR.

C. II. Sonstige Rückstellungen

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|--------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Jahresabschlusskosten | 59.000,00 | 55.000,00 |
| Aufsichtsratsvergütungen | 85.450,00 | 89.250,00 |
| Summe Sonstige Rückstellungen | 144.450,00 | 144.250,00 |

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Das Disagio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 1.447,69 EUR (Vj. 1.701,81 EUR).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|-----------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| gebuchte Bruttobeiträge | 78.692.581,05 | 75.857.916,93 |
| verdiente Bruttobeiträge | 78.358.399,31 | 74.655.665,71 |
| verdiente Nettobeiträge | 53.547.161,03 | 50.479.419,14 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | 54.200.021,52 | 48.257.718,76 |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 22.050.381,69 | 21.721.988,33 |
| Rückversicherungssaldo | 151.054,82 | 555.206,63 |
| versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | 1.188.441,19 | 3.261.804,40 |
| versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt | 99.156.630,18 | 86.061.260,46 |
| davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 78.548.354,69 | 65.754.091,71 |
| davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 8.086.201,00 | 8.121.996,00 |
| davon Drohverlustrückstellung | 800.000,00 | 800.000,00 |
| Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge | 704.711 | 696.678 |
| übernommenes Versicherungsgeschäft | | |
| gebuchte Bruttobeiträge | -1.402,71 | 918,19 |
| verdiente Bruttobeiträge | -1.402,71 | 918,19 |
| verdiente Nettobeiträge | -1.402,71 | 918,19 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | -154.516,00 | -6.220,02 |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 2.905,75 | 2.980,08 |
| Rückversicherungssaldo | 0,00 | 0,00 |
| versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | 150.068,54 | 3.507,66 |
| versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt | 632.187,35 | 779.043,10 |
| davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 84.642,35 | 231.637,10 |
| davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 547.545,00 | 547.406,00 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | | |
| gebuchte Bruttobeiträge | 78.691.178,34 | 75.858.835,12 |
| verdiente Bruttobeiträge | 78.356.996,60 | 74.656.583,90 |
| verdiente Nettobeiträge | 53.545.758,32 | 50.480.337,33 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | 54.045.505,52 | 48.251.498,74 |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 22.053.287,44 | 21.724.968,41 |
| Rückversicherungssaldo | 151.054,82 | 555.206,63 |
| versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | 1.338.509,73 | 3.265.312,06 |
| versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt | 99.788.817,53 | 86.840.303,56 |
| davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 78.632.997,04 | 65.985.728,81 |
| davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 8.633.746,00 | 8.669.402,00 |
| davon Drohverlustrückstellung | 800.000,00 | 800.000,00 |

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu den drei größten betriebenen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Allgemeine Unfallversicherung | | |
| gebuchte Bruttobeiträge | 24.204.102,36 | 22.109.251,90 |
| verdiente Bruttobeiträge | 24.068.640,80 | 21.865.811,85 |
| verdiente Nettobeiträge | 19.007.629,80 | 17.377.541,85 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | 16.383.686,68 | 10.937.029,39 |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 8.646.647,19 | 8.042.369,82 |
| Rückversicherungssaldo | -1.186.505,00 | 33.423,00 |
| versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | 318.686,83 | 2.937.568,32 |
| versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt | 39.850.627,36 | 30.968.647,46 |
| davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 37.920.550,61 | 29.177.296,27 |
| davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 0,00 | 0,00 |
| Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge | 114.221 | 109.083 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | | |
| gebuchte Bruttobeiträge | 11.344.472,46 | 12.013.401,64 |
| verdiente Bruttobeiträge | 11.348.934,08 | 12.016.799,36 |
| verdiente Nettobeiträge | 5.405.365,08 | 5.723.941,36 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | 9.784.288,38 | 9.384.004,11 |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 1.366.585,15 | 1.512.147,59 |
| Rückversicherungssaldo | 528.987,00 | 812.263,00 |
| versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | 33.257,40 | 347.463,84 |
| versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt | 11.140.702,39 | 10.908.064,91 |
| davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 11.043.328,57 | 10.460.396,47 |
| davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 0,00 | 349.212,00 |
| Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge | 38.879 | 40.541 |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung | | |
| gebuchte Bruttobeiträge | 22.200.201,87 | 21.589.541,51 |
| verdiente Bruttobeiträge | 22.129.581,26 | 20.812.068,47 |
| verdiente Nettobeiträge | 12.777.639,26 | 11.949.647,47 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | 13.590.580,09 | 14.135.975,41 |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 7.411.562,56 | 7.683.742,11 |
| Rückversicherungssaldo | 752.730,00 | -24.219,00 |
| versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | 416.892,21 | 221.476,51 |
| versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt | 27.987.052,58 | 25.431.902,36 |
| davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 21.467.350,04 | 18.983.084,43 |
| davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 0,00 | 0,00 |
| Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge | 406.742 | 413.705 |

I. 2. Technischer Zinsertrag

Der Technische Zinsertrag, der aus den Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung resultiert, beträgt 91.741,49 EUR (Vj. 79.309,06 EUR).

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 2.600.087,12 EUR brutto bzw. 3.198.446,06 EUR f.e.R. Hiervon entfallen 2.445.571,12 EUR brutto bzw. 3.043.930,06 EUR f.e.R. auf das selbst abgeschlossene Geschäft, sowie 154.516,00 EUR brutto bzw. 154.516,00 EUR f.e.R. auf das übernommene Geschäft.

II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen entfallen 96.941,92 EUR (Vj. 898.218,36 EUR) auf Finanzanlagen des Anlagevermögens gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

II. 7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 1.034.382,84 EUR (Vj. 1.975.120,38 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit -73.902,58 EUR (Vj. -352.854,56 EUR) auf Vorjahre.

Anhang

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 16768 eingetragen.

Konzernzugehörigkeit

Zum 31. Dezember 2019 werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss und -lagebericht erstellt, in den die HanseMercur Allgemeine AG, Hamburg, einbezogen wird. Der Konzernabschluss und -lagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort offen gelegt.

Organe/Organbezüge

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 dieses Geschäftsberichtes.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 75.000,00 EUR. Die Mitglieder des Vorstands erhielten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 0,00 | 0,00 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 0,00 | 0,00 |
| 3. Löhne und Gehälter | 0,00 | 0,00 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 0,00 | 0,00 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 107.759,63 | 105.650,61 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 107.759,63 | 105.650,61 |

Beschäftigte

Das Unternehmen beschäftigt keine Angestellten. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen von Verwaltungsvereinbarungen von den Mitarbeitern der HanseMercur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Die Abschlussaufwendungen betragen 7.975.306,27 EUR (Vj. 8.762.544,58 EUR) und die Verwaltungsaufwendungen 14.077.981,17 EUR (Vj. 12.962.423,83 EUR).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanziellen Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat im Wege des Schuldbeitritts die Pensionsverpflichtungen an die HanseMercur Holding AG übertragen. Die Eventualverbindlichkeit aus dem Erfüllungsbetrag beträgt zum Jahresende 1.384.855,00 EUR (Vj. 1.390.691,00 EUR), da an der Bonität der HanseMercur Holding AG keine Zweifel bestehen.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der im Februar 2020 stattgefundenene Orkan Sabine wird voraussichtlich einen Schadenaufwand in der Sach- und Kaskoversicherung von unter 0,3 Mio EUR verursachen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---------------------------------|---------------------|---------------------|
| Bilanzgewinn | 8.078.000,00 | 5.983.000,00 |
| Ausschüttung einer Dividende | 2.000.000,00 | 1.000.000,00 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 6.078.000,00 | 4.983.000,00 |

Hamburg, den 17. Februar 2020

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Ganser



Mildner

Anlage

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Vermögensschadenhaftpflicht
Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Patienten-Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Technische Versicherung

Haushaltsgeräteversicherung
Übrige technische Sachschadenversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Golfer-Schutzbriefversicherung

Luft- und Raumfahrzeughaftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung
Tier-OP-Kostenversicherung

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in den Abschnitten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risiken der Kapitalanlagen, des Marktes, der Bonität und der Liquidität enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2019 werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 28,5 Mio ausgewiesen, die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen und für die keine notierten Marktpreise vorliegen. Die Sonstigen Ausleihungen machen damit rund 31 % der Bilanzsumme aus und haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Fall des § 341c HGB mit dem Nennbetrag bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtlich dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Zu- und Abgänge der Sonstigen Ausleihungen geprüft und dabei einen Schwerpunkt auf die gepflegten Stammdaten gelegt. Dies umfasste Kontroll- und Einzelfallprüfungen betreffend der Parameter Endfälligkeit, Kaufpreis, Nominalwert, Kupon sowie die korrekte bilanzielle Zuordnung zur entsprechenden Bilanzposition, Emittent und Herkunftsland.
- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben unterjährig eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit der Sonstigen Ausleihungen der HanseMercur Gruppe gezogen, für die wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten eine eigene Bewertung vorgenommen haben. Dabei wurden auf Basis der bewertungsrelevanten Kriterien entsprechende am Markt beobachtbare Parameter anhand von vergleichbaren Instrumenten für die Bewertung ermittelt und auf dieser Basis eine Bewertung vorgenommen und mit dem Ergebnis der Gesellschaft verglichen, um Prüfungssicherheit bezüglich der Bewertungsverfahren sowie den einzelnen Ergebnissen der Berechnungen zu erhalten.

- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Außerdem haben wir die Bewertung anhand der Veränderung der stillen Reserven im Zeitablauf und in der Spreadveränderung plausibilisiert.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Ausleihungen haben wir in den so identifizierten Fällen nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und Renten-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 78,6 Mio. Dies entspricht 85,4 % der Bilanzsumme.

Innerhalb der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in verschiedene Teilschadenrückstellungen unterschieden. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und die Renten-Deckungsrückstellung betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie die Renten-Deckungsrückstellung unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und sind daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinn einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1S. 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag bereits bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall entsprechend der Aktenlage geschätzt. Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind.

Die Renten-Deckungsrückstellung ist für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und gemeldeten Rentenfall zu bilden, wenn eine Pflicht zur Rentenzahlung besteht. Die Teil-Schadenrückstellung ist einzeln in Höhe des nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden ermittelten Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung zu berechnen. Bei der Renten-Deckungsrückstellung besteht das Risiko, dass die Berechnung mit fehlerhaften oder nicht sachgerechten Parametern und Eingangsdaten durchgeführt wird oder dass sich im Rahmen der Ermittlung Berechnungsfehler ergeben.

Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie der Renten-Deckungsrückstellung haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns ein Verständnis vom Prozess zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenprozess) verschafft.
- Dabei haben wir uns Abläufe und implementierte Kontrollen, insbesondere im Hinblick auf die Bildung der Eingangsrückstellungen sowie die laufende Anpassung der Reservierung im Rahmen der Sachverhaltsprüfung als auch im Hinblick auf die Schadenzahlungen angesehen und in Stichproben geprüft.
- Auf Basis der Jahresabschlussunterlagen haben wir Kennzahlen zur Schadenentwicklung gebildet und uns einen Überblick über die Geschäftsentwicklung verschafft.
- Anhand einer Stichprobe haben wir die Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Geschäftsjahresschadenquoten, bilanziellen Schadenquoten, Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten sowie durchschnittlicher Schadenhöhe haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung im Hinblick auf die Plausibilität ihrer Entwicklung analysiert.
- Wir haben eine aktuarielle Reserveberechnung für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Im Hinblick auf die Renten-Deckungsrückstellung haben wir uns die Entwicklung des Mengengerüsts angesehen und die verwendeten Berechnungsparameter.
- Wir haben auf Basis eines vereinfachten Verfahrens für den gesamten Rentenbestand eigene Berechnungen durchgeführt und die Ergebnisse mit denen der Gesellschaft verglichen.
- Für die Teilschadenrückstellungen haben wir die korrekte Übernahme der ermittelten Werte in den Jahresabschluss sowie die Korrektheit der Angaben im Anhang geprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie die Renten-Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten

waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 11. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Wir haben im steuerlichen Bereich unterstützt, insbesondere bei der Erstellung der Steuererklärungen. Daneben haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene und des Abhängigkeitsberichts durchgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hamburg, den 16. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

